

Café Philo 21. September 2026

Demut – wie viel von ihr brauchen wir wirklich?

In einer Welt, in der „noch weiter“, „noch besser“, „schneller, schneller, schneller“ erstrebenswerte Ziele sind, scheint ein Gefühl in den Hintergrund zu rücken: **Demut**.

Ist sie zu einem verlorenen Gefühl geworden? Soziale Medien kämpfen um unsere Aufmerksamkeit und schüren ein Verlangen nach Sichtbarkeit und lauter Selbstverwirklichung. Bescheidenheit und Zurückhaltung scheinen dabei zunehmend an Bedeutung zu verlieren.

Doch die Frage, wie wir mit den Grenzen des eigenen Wissens und der eigenen Perspektive umgehen, ist keineswegs neu. Bereits Sokrates setzte sich mit ihr auseinander. Sein berühmter Satz „Ich weiss, dass ich nichts weiss“ verweist auf die Begrenztheit menschlichen Wissens. Demut beginnt dort, wo wir erkennen, dass unser eigenes Wissen und unsere eigene Perspektive niemals ausreichen, um die Welt vollständig zu erfassen.

Am kommenden Montag möchten wir uns deshalb dem Thema Demut widmen und gemeinsam der Frage nachgehen, welchen Stellenwert sie in unserer heutigen Gesellschaft hat. Wo begegnet uns Demut – und wo scheint sie zunehmend verloren zu gehen?

Von den Gedanken des Stoizismus über die christliche Vorstellung von Demut bis hin zu Nietzsches Idee der Selbstüberwindung wollen wir verschiedene philosophische Perspektiven zu diesem Thema betrachten.

Ich freue mich auf eine rege Diskussion, die keine Vorkenntnisse verlangt.

Natalie Heeb